



Starker, kleiner Bruder

Mit der SourcePoint 8 beschert uns MoFi Electronics erneut eine „Kompaktbox“, die fürs Regal viel zu groß und zu schade ist – die es dafür aber schafft, ortungsgenauen „Koax-Sound“ mit audiophilem Touch zu verbinden. *Marius Dittert*

Mit dem Vinyl kam auch die Kohle: Begünstigt durch die weltweite Analog-Renaissance gründete das Plattenlabel Mobile Fidelity Lab (kurz: MoFi) nach Pleite und erneutem Aufstieg 2016 eine eigene Hardware-Company, MoFi Electronics. Von Anfang an setzten die Entscheider im kalifornischen Sebastopol dabei auf externe Entwickler, die in der High-End-Szene über viel Renommee verfügen. Zu nennen wären da Tim de Paravicini für die Elektronik und Allen Perkins für Analoges.

Für seine SourcePoint-Lautsprecherreihe konnte MoFi ebenfalls einen Köhner gewinnen: Andrew Jones. Der Brite war bereits für KEF, TAD und Elac tätig und ist Befürworter des Koaxial-Antriebs. Für KEF hatte er unter anderem die bekannten Uni-Q-Treiber entwickelt. Da Jones sich mit High-Performance-Speakern ebenso auskennt wie mit günstigen High-End-Boxen, weiß er laut eigener Auskunft genau darum, „was möglich ist“ und wofür man „sein Geld ausgeben muss“ – besonders bei begrenztem Budget. Von dieser Erfahrung profitiert nun auch MoFis 3000 Euro teure SourcePoint 8, die wie alle anderen Speaker auf diesem Planeten letztendlich einen Kompromiss darstellt.

Kleiner, aber nicht klein

MoFis SourcePoint 8 ist der kleine Bruder des SourcePoint 10 (AUDIO 03/23). Der „Kleine“ ist mit rund 46 Zentimetern Höhe und 13 Kilogramm Gewicht zwar nicht

so ein Riesenbaby, aber ebenfalls kein „Böxlein“. Dennoch wirkt der SourcePoint 8 viel wohnraumfreundlicher. Die Optik, die Vintage-Look geschickt mit modernem Design verbindet, kommt hier ebenfalls eleganter rüber. Und anders als beim Topmodell stellt MoFi Kunden bei der SourcePoint 8 neben Esche schwarz und Walnuss nun eine weiße Folienvariante zur Auswahl. Die obligatorischen Stoffabdeckungen sind deshalb in Schwarz und erstmals auch in Grau erhältlich.

Der Autor würde die Zweibege-Box ohne Abdeckungen bevorzugen – auf den

passenden MoFi-Dreibein-Ständern, die nicht nur sehr stabil sind, sondern auch über Bodenplatten verfügen, die perfekt zur Grundform der SourcePoint 8 passen. Die Stands lassen sich, wie es sich gehört, mit Sand befüllen und kosten 600 Euro. Im Bundle mit dem Testkandidaten sinkt ihr Paarpreis sogar auf 400 Euro.

Mit Boxenständern und ohne Abdeckung lässt sich der 20-Zentimeter-Papierzellstoff-Koax mit 1,25-Zoll-Kalottenhochtoner auf Ohrhöhe beobachten. Sieht man genau hin, stellt man fest, dass der Tiefmitteltöner relativ wenig Hub macht,





RAUM UND AUFSTELLUNG

Raumgröße

K M G

Akustik

T A H

Aufstellung

D W F

Wandnah oder frei aufstellen, Brillanz durch anwinkeln zum Hörer regeln, Akustik neutral, Hörabstand ab 2,5 m.

Die Aufschlüsselung der Symbole finden Sie auf Seite 142.

was bei einer Koax-Box selbstverständlich gewollt ist. Die in der Mitte sitzende Kalotte mit Waveguide übernimmt ihren Dienst ab 1,6 kHz. Sie verfügt über eine Schwingspule mit großem Durchmesser und breiter Sicke, die den Frequenzgang an beiden Enden erweitern soll.

Die Punktschallquelle der SourcePoint 8 ist nicht einfach die Schrumpfversion der SourcePoint 10. Um Membranauslenkungen zu minimieren, entschied sich Jones für einen 8-Zöller, dessen aktive Fläche fast genauso groß ist wie beim 10-Zoll-Pendant – und dessen Membranauslenkung damit ähnlich gering sein dürfte, zumal die untere Grenzfrequenz gemäß unserer Messungen nicht bei 44/40 Hertz (-3/-6 dB) liegt, sondern bei 47/43 Hertz. Jones nutzte daher dasselbe doppelt ausgeführte Magnetantriebssystem, das der Brite passenderweise „Twin Drive“ nennt. Neu ist dagegen die Korbkonstruktion.

Noch ein paar Informationen zum Gehäuse: Ab ungefähr der Hälfte verjüngt es sich nach hinten, was parallele Wände vermeidet und den Klang verbessert. Dem guten Ton dient auch die mehrfach facettierte, 5 Millimeter dicke MDF-Schallwand. Das restliche Kabinett besteht aus 2,5 Zentimeter starken Wänden, und im Innern sorgen zwei Platten mit Aussparungen für zusätzliche Versteifung.

Die Quadratur des Kreises

Dass das Gehäuse von Qualität ist, machte der abschließende Hörtest mit HighRes-Streams von Tidal klar: Die US-Box wusste am Class-A-Amp Luxman L-550AXII (stereoplay 05/23) in leicht angewinkelter Aufstellung mit einem Klang für sich einzunehmen, der ungemein klar und sauber und fürs Geld sehr gut organisiert wirkte. Eine bei Koax-Lautsprechern sonst gern vorhandene tonale Färbung oder gar Nasalität konnte der Autor selbst in längeren Hörsitzungen mit wechselnden Musikgenres nicht ausmachen.

Die US-Box verband ihren durchsichtigen, abbildungsstabilen Klangcharakter mit einem herrlich druckvollen „Punchy-Bass“, der zwar in der alleruntersten Oktave nur wenig zu bieten hatte, dafür aber durch seine Ehrlichkeit und seinen rhythmischen Drive überzeugte. In dieser Hinsicht erwies sich der SourcePoint 8 im Vergleich zum „Big Brother“ als

der linearere Lautsprecher. Dieser gönnt sich bei 120 Hertz eine 4-dB-Überhöhung und klingt allein schon aufgrund seines größeren Volumens fundamentaler.

Musikstücke, die bei anderen Boxen sonst ein wenig vor sich hinplätschern, wie „Pieces of Eight“ vom gleichnamigen Styx-Album, blühten dank der Lebendigkeit des Koax-Speakers regelrecht auf – tönten aber auch nicht überpräsent oder anstrengend, wie das bei Rockstücken aus den späten Siebzigern gern mal der Fall ist. Dass der MoFi-Schallwandler gerade sanften Musikpassagen viel an Atmosphä-

Im Vergleich mit dem „Big Brother“ erweist sich der SourcePoint 8 im Bass als der linearere Speaker.

re einverleiben konnte, machte der ausklingende Titel „Aku Aku“ hörbar. Es klang regelrecht geerdet und packte einen emotional.

Ging es danach dynamisch zur Sache, etwa bei „Why Me“ vom Nachfolgealbum Cornerstone (der Tester schwelgte in Styx-Jugenderinnerungen, sorry), langte der

8-Zoll-Koax-Wandler ordentlich zu und klang auf den Punkt und nie forciert – solange es nicht zu laut wurde. Styx-Leadsänger Dennis DeYoung „stand“ beim erwähnten Song übrigens beeindruckend scharf umrissen zwischen den Boxen.

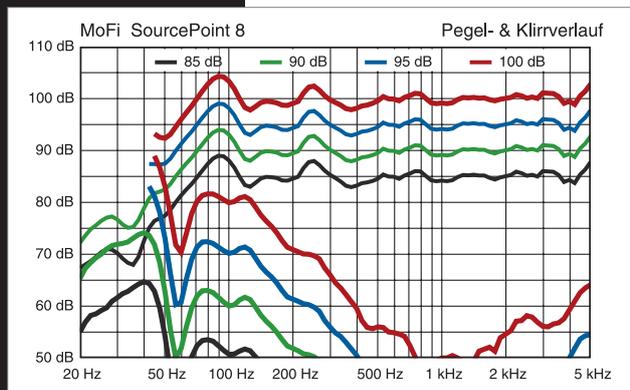
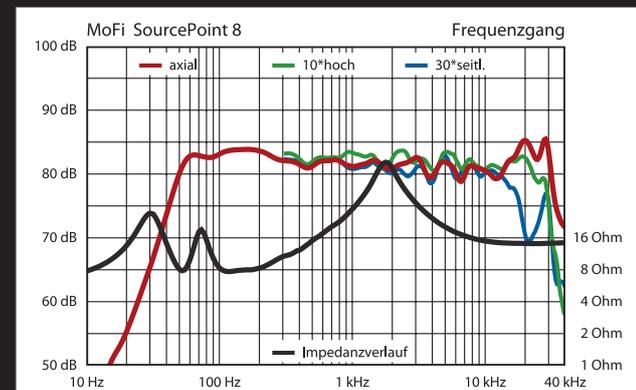
Einzig oben raus könnte man sich noch etwas mehr Luft und Strahlkraft wünschen, mag man kritisieren. Doch dieser Punkt ist sicher auch unserem bedämpften Hörraum geschuldet. Hier hatte die „10“ mehr Pfeffer – übrigens eine bewusste Entscheidung von Jones. Am Ende ist es, wie oft im HiFi-Leben, eine Frage des Equipments, des Raums und auch des Budgets, für welche SourcePoint-Box man sich entscheiden wird.

FAZIT: Bei nicht wenigen Firmen ist der Konstrukteur der „Budget-Produkte“ ein Junior. Nicht so bei MoFi; die Amis gönnen sich Andrew Jones. Und der hat mit der SourcePoint 8 einen formidablen Lautsprecher entwickelt – einen, der lebendigen und räumlichen Koax-Sound mit Feinsinn verbindet. Dazu gesellen sich tonale Ehrlichkeit und ein toller Bass. Der SourcePoint 10 hat in der Tat einen kleinen, starken Bruder bekommen. ■

MoFi SourcePoint 8

Leichte Welligkeiten zwischen 3 und 7 kHz, sonst sehr ausgewogener Frequenzgang mit leicht fallendem Verlauf zu den Höhen (0,4 dB/Okt.). Vertikal wie horizontal sehr gleichmäßige Schall-Abstrahlung. Ab 15 kHz erfolgt ein von der Anwinkelung abhängiger Anstieg oder Abfall der obersten Höhen. Untere Grenz-

frequenz: 47/43 Hz (-3/-6 dB). Verzerrungsarme Mitten, gleichmäßiger Klirranstieg im Bass, Maximalpegel 97 dB_{SPL}. Sauberes, schnelles Ausschwingen. Verstärkerfreundlich: 8-Ω-Nennimpedanz, Wirkungsgrad 82 dB/2 V. Leistungsempfehlung für Maximalpegel und 100 dB_{SPL} 16/32 W (8 Ω). **AUDIO-Kennzahl 64**



KEEP IT SIMPLE: Der SourcePoint 8 verzichtet auf Firlefanze. Ober- und unterhalb des Single-Wiring-Terminals finden sich zwei Vents.

TECHNISCHE DATEN

MOFI ELECTRONICS SOURCEPOINT 8	
Vertrieb	High-Fidelity Studio Augsburg 0821 37250
www.	high-fidelity-studio.de
Listenpreis	3.000 Euro
Garantiezeit	2 Jahre
Maße B x H x T	29,0 x 45,6 x 33,5 cm
Gewicht	12,7 kg
Furnier/Folie/Lack	• / • / -
Farben	Schwarz, Weiß, Walnuss
Arbeitsprinzipien	2-Wege, Koaxial, Bassreflex
Raumanpassung	-
Besonderheiten	-

PRO / CONTRA

- tonal ausgewogen
- agil-knackiger Bass
- sehr ertungsgenau
- verstärkerfreundlich
- wenig Tiefbass

TESTERGEBNIS

Neutralität	17
Auflösung	16
Abbildung	17
Dynamik	13
Bass	13
Klangwertung	76
Laboranalyse	44
Produktqualität	37

AUDIO BENCHMARK

Gesamturteil	157 Punkte
Preis/Leistung	SEHR GUT